

# Wieder mal vereinigt

20 Jahre ist es schon wieder her, dass wir vor dem Röhrenbildschirm saßen und – spätestens in der Tagesschau – einen gewissen Schabowski in einer Pressekonferenz an einem Zettelchen nesteln sahen. Über die schräg sitzende Lesebrille blinzelnd stammelte dieser „..ja, nun, ja, sofort, also unmittelbar...“.

An dieser Ver-laut-barung wäre im Grunde nichts Bemerkenswertes gewesen, wäre dieser Antwort nicht eine bestimmte Frage eines Journalisten vorausgegangen: „Wann treten die neuen Ausreisebestimmungen der DDR in Kraft“?

Ooooouuuhhha! Kalter Schauer! Adrenalin! Feuchte Augen!

So war's eigentlich nicht gedacht! Oder doch? Bis heute bleiben solche Fragen selbst in freundschaftlich verbundenen Runden meistens unbeantwortet. Was sich da abspielte, war vordergründig Kindergarten, aber hintergründig Weltgeschichte – das spürte jeder!

Im Schwarzwald und am Bodensee freute man sich in den Folgejahren über die vielen Neugierigen und weltentdeckerisch motivierten Touristen aus den „neuen Bundesländern“, die, hätte es ebay schon gegeben, wahrscheinlich dort als Versteigerungs-Schmankerl angeboten worden wären. Jedenfalls waren die Menschen hier in Baden-Württemberg keineswegs betrübt ob der vielen Gäste mit zugegebenermaßen fremdartigem Axiom – aber: „Hauptsach' die bringet Geld“! Und so war's ja. Das befriedet die schwäbische und badische Seele gleichermaßen – auch heute noch.

Nun, 20 Jahre später, kann man rein äußerlich eine solch spezielle innerdeutsche Reisekultur nicht mehr feststellen. Der Inlandtourismus insgesamt erfährt eine Renaissance und in diesem Zusammenhang entdecken plötzlich auch Süddeutsche den Thüringer Wald oder das Elb-Sandsteingebirge – gut so!

Eines aber ist geblieben, und das scheint sich derzeit eher noch zu verstärken: die Grenzbauten in den Köpfen. Wir hier im Bodenseeraum, so meint man immer, können mit solchen Themen ganz souverän umgehen – gut, wenn das die Leute glauben.

Tatsächlich spielen sich die Kämpfe um Kontinente, Länder, Gärten und Vorgärten, Egoismen und Selbstüberschätzungen jeden Tag tausendfach ab – gerade hier in Baden-Württemberg. ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom), eine weit verbreitete Krankheit unter Erwachsenen der Edelzielgruppe 50 plus beispielsweise, führt zu gewaltigen Betonmauern und Grenzbefestigungen im limbischen System. Besonders gerne anzutreffen sind die Phänomene bei selbsternannten Kunst- und Kulturbeflissenen, die ganz genau wissen, was „richtig“ und „falsch“ ist und was auf gar keinen Fall geht. „Stabiles Wertesystem“ nennt man das in entwickelten Gesellschaftsschichten.



Wer eigene Grenzen überwinden will, muss Mauern einreißen  
– vor allem im eigenen Kopf!

Unser Planet wird von Tag zu Tag kleiner. Abgrenzungen und Abschottungen entsprechen einer Kultur aus früheren Jahrhunderten. Es sind keine tauglichen Verhaltens- und Denkmuster mehr.

Für manche ist das bis heute eine Grenzerfahrung.

Professor Alexander Doderer